

Mieterqualifizierung – ein erfolgeversprechendes Konzept zur Integration

73



Tausend anerkannte Asylbewerber in Bayern suchen eine Wohnung und finden keine. Dies hat zur Folge, dass sie nicht aus der Gemeinschaftsunterkunft ausziehen können, somit unfreiwillig zu FehlbelegerInnen werden und in den Unterkünften verbleiben müssen. Hinzu kommt der Mangel an bezahlbarem Wohnraum und die Bedenken vieler VermieterInnen, an Flüchtlinge zu vermieten, weil diese möglicherweise die Grundregeln, Rechte und Pflichten als Mieter nicht kennen.



Susanne Kern und Uwe Krüger, die 2017 mit dem Schwäbischen Integrationspreis ausgezeichnet wurden, entwickelten ein Schulungskonzept zur Mieterqualifizierung, um die Chancen von Bleibeberechtigten auf dem Wohnungsmarkt zu erhöhen. Ziel des Neusässer Konzeptes ist, MieterInnen zu qualifizieren, Bedenken abzubauen und Vertrauen zu schaffen. In fünf Modulen wird anhand von zahlreichen praktischen Übungen Basiswissen vermittelt, zum Verhalten als Mieter (Ruhezeiten, Brandschutz, Mülltrennung, etc.), zur Kommunikation mit dem Vermieter (Verstehen von Mietinseraten, Telefonleitfaden, Gesprächs- und Verhaltensleitfaden zur Wohnungsbesichtigung

gen sowie zu Rechten und Pflichten, die aus dem Mietvertrag entstehen. Am Ende des Kurses wird eine Bewerbungsmappe für zukünftige Besichtigungstermine erstellt. Ein umfangreiches verständliches Schülerhandbuch unterstützt die Wohnungssuchenden auch nach der Schulung.

Die Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer der Gesellschaftspolitischen Projekte e.V. (www.gpp-ev.de) hat das Konzept in die Arbeit integriert und die Trainerin Vera Millogo hat zum vierten



Mal eine Mieterqualifizierung angeboten. Die Absolventen, die den Abschlusstest bestanden haben, erhalten ein Zertifikat. In dem letzten Kurs konnte allen elf TeilnehmerInnen bestätigt werden, dass sie nun „fit für die eigene Wohnung sind“.

MieterInnen, VermieterInnen und Nachbarn profitieren von dieser Maßnahme. Sie bietet einen gelungenen Beitrag zur Integration geflüchteter Menschen, die dauerhaft bei uns leben möchten, und ganz nebenbei wird noch die deutsche Sprache gelernt.

Irmi Gruber

Sozialbetriebswirtin, Öffentlichkeitsarbeit